

KARL KUSDAS:

BEITRAG ZUR KENNTNIS DER GOLDWESPENFAUNA
(CHRYSIDIDAE UND CLEPTIDAE) OBERÖSTERREICHS,
UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG
DES GROSSRAUMES VON LINZ

1. NACHTRAG

Unter obigem Titel habe ich im „Naturkundlichen Jahrbuch der Stadt Linz“, 1956, eine Zusammenfassung aller bisher in unserem Lande festgestellten Arten gegeben und zugleich die Vermutung ausgesprochen, daß bei entsprechender Sammeltätigkeit wohl noch die eine oder andere Art gefunden werden könnte. Diese Vermutung hat sich inzwischen durch Auffindung von zwei bemerkenswerten Arten bestätigt, so daß sich die Artenzahl der *Chrysididae* des Großraumes von Linz von 35 auf 36, jene des Gesamtgebietes von Oberösterreich von 38 auf 40 Arten erhöht hat. War das Vorkommen der einen, für unser Beobachtungsgebiet neuen Art *Chrysis hirsuta* GERST. auf Grund ihrer allgemeinen Verbreitung ohne weiteres auch für Oberösterreich anzunehmen, so stellt die Auffindung der zweiten Art *Hedychridium krajniki* BALTH. eine gewisse Überraschung und eine wertvolle Bereicherung der Chrysididenfauna unseres Landes dar.

Chrysis hirsuta GERST.

Diese nach den bisherigen Erfahrungen frühliegende und innerhalb Österreichs vornehmlich im Alpenraum beheimatete Art wurde von A. GERSTAEKER 1869 in der Stettiner Entomologischen Zeitung, 30. Jahrgang, aus „Ober-Kärnten“, also aus Österreich, beschrieben. G. Trautmann fand das erste Stück am 15. Juni 1915 bei Einödsbach in der Nähe von Oberstorf in 1300 Meter Höhe an den Balken eines Heuschuppens. In Österreich konnte *Ch. hirsuta* GERST. bisher in Vorarlberg, in Tirol, in der Steiermark, in Kärnten, in Niederösterreich und in den letzten Jahren auch in Salzburg festgestellt werden. Als ich am 31. Mai 1956 im oberösterreichischen Ennstal bei Losenstein sammelte, war ich nicht wenig erstaunt, unter dem „Hintsteiner“ an einem Holzzaun ein Weibchen einer *Chrysis* zu finden, das mir gleich merkwürdig vorkam und das sich nach Überprüfung durch Herrn

Dr. St. Z i m m e r m a n n (Wien) als *Ch. hirsuta* GERST. herausstellte. Den zweiten Nachweis dieser in den meisten Arbeiten als selten angesehenen Art verdanken wir G ö s t l (Steyr) aus der Gegend von Ternberg, also nicht allzu weit vom Fundort des Erstnachweises entfernt. Göstl fand auf der orographisch rechten Ennsseite beim sogenannten „Bäckerspitz“ die Art am 24. März 1960 in Anzahl auf zwei alten Baumstrünken, gemeinsam mit einer *Osmia rufa* L., welche vermutlich das Wirtstier von *Ch. hirsuta* GERST. darstellt. Die Goldwespe konnte an letztgenannter Fundstelle auch am 18. März 1961 in einem Stück erbeutet werden. Am 20. April 1960 fing Professor Dr. H. P r i e s n e r (Linz) ein Männchen auf der „Maderleiten“ im Haselgraben bei Linz an einer Baumwurzel. Dieser Fund ist deshalb besonders bemerkenswert, weil er weit außerhalb des Alpenraumes liegt*. Den vierten Nachweis konnte schließlich F. L ö b e r b a u e r (Steyrermühl) erbringen, der ein Exemplar am 18. März 1961 bei Aurachkirchen in der den Kalkalpen vorgelagerten Flyschzone am Hongar an einem Tannenstamm fing.

Hedychridium krajniki BALTH.

Diese Art wurde zuerst von V. BALTHASAR (Prag) entdeckt und 1946 in den „Acta Entom. Mus. Nat. Pragae“, XXIV, Seite 237, beschrieben. In seiner „Fauna Č. S. R.“, 1954, Seite 252, reiht sie der gleiche Autor unter die pannonischen Arten ein, wobei aber die später bekannt gewordene Verbreitung eine Korrektur der Balthasarschen Vermutung nötig machte. LINSENMAIER betrachtet in seiner „Revision“, Seite 49, *H. krajniki* BALTH. als Synonym zu *H. jucundum* Mocs. und führt Seite 53 *H. stoeckherti* als neue Spezies aus der Schweiz (Wallis), Süddeutschland, Niederösterreich und Südfrankreich an. *Hedychridium krajniki* BALTH. ist aber zweifellos eine gute Art und kein Synonym von *H. jucundum* Mocs., wohl aber ist *H. stoeckherti* LINS. ein Synonym von *H. krajniki* BALTH. In Österreich wurde die Art bisher lediglich aus der Umgebung von Wien, dem östlichen Niederösterreich und dem nördlichen Burgenland bekannt. Aus Ländern außerhalb Österreichs gibt sie Zimmermann an für: Deutschland (Erlangen, Sendelbach bei Lohr am Main); ČSSR (Originalfundort: Šturovo = Parkan, Südslowakei); Ungarn (Köszeg, Keszthely am Plattensee,

* Bei Durchsicht der Sammlung Schmidt (Linz) ergab sich ein neuer Fundort der Art nördlich der Donau: Plesching bei Linz. Schmidt fing hier *hirsuta* GERST. in einigen Stücken im April 1961 an Buchenstämmen.

Budapest); Jugoslawien (Podčetrtek in Slowenien, Fruška-Gora in Slawonien); Bulgarien (Varna); Spanien (Escorial).

Es ist daher, besonders unter Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse unseres Landes, bemerkenswert, daß *Hedychridium krajniki* BALTH. nun auch im oberösterreichischen Alpenvorland am Rande des Eferdinger Beckens, westlich von Aschach an der Donau, festgestellt werden konnte. Als ich am 5. September 1954 an einem trockenen Waldrand bei Kopl zwei Exemplare des Genus *Hedychridium* AB. fing, stellte ich diese, ohne sie näher zu untersuchen, zu *H. ardens* COQU., wo sie bis zu dem Zeitpunkt verblieben, an dem ich zum Zwecke der Determination von Stücken der Gattung *Hedychridium* AB. südlicher Herkunft meine bisherigen Arten kontrollierte. Da stellte sich heraus, daß das eine Exemplar tatsächlich *H. ardens* COQU., das andere aber *H. krajniki* BALTH. war, was mir später auch Herr Dr. St. Zimmermann (Wien) in liebenswürdiger Weise bestätigte. Der Fundort dieser bemerkenswerten, für Oberösterreich neuen Art — Kopl, Gemeinde Hartkirchen — ist trotz seiner Höhenlage von etwa 450 Metern eine ausgesprochene Wärmeinsel mit einer besonders im steilen Abfall gegen das Aschachtal charakteristischen Flora (*Pinus silvestris* und *Picea exelsa* wechseln mit *Quercus pedunculata* und *petrea*. Überall findet sich eingestreut oder an manchen Stellen vorherrschend *Betula alba*, *Carpinus betulus*, *Populus nigra*, *Rhamnus frangula* oder *Sobus aucuparia* und ganz vereinzelt *Juniperus communis*. An niedrigen Pflanzen fallen besonders auf: *Calluna vulgaris*, *Cynanchum vincetoxicum*, *Solidago virgaurea*, *Veronica spicata*, *Thymus serpyllum*, *Genista germanica* und *tinctoria*, *Cytisus nigricans* und *supinus*, *Digitalis ambigua*, *Anthericum ramosum* und viele andere.). Auf dem Gebiete der Lepidopteren konnte hier in einer jahrelangen Beobachtungszeit W. Mitterndorfer (Eferding) eine ganze Reihe von Arten feststellen, die zum Teil in Oberösterreich nur hier gefunden wurden oder äußerst lokal auf die wenigen trockenwarmen Gebiete im Lande beschränkt blieben. Es bleibt den Forschungen der nächsten Zeit vorbehalten, ob es bei dem Einzelfund des *Hedychridium krajniki* BALTH. bleiben wird oder ob diese interessante Art doch noch in weiteren Stücken gefunden werden wird.

Schrifttum:

- Balthasar V.: Fauna Č.S.R., Nakladatelstvi Československé Akademie Věd. Prag 1954.
- Blüthgen P.: Neues oder Wissenswertes über mitteleuropäische Aculeaten und Goldwespen IV., Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen, 10. Jg., Nr. 6 (15. Juni 1961).
- Linsenmaier W.: Revision der Familie Chrysididae. Mitteilungen der schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, Lausanne 1959.
- Trautmann G.: *Chrysis hirsuta* Gerst. für das deutsche Alpengebiet nachgewiesen. Internationale Entomologische Zeitschrift. Guben, IX. Jg. (1915/16), S. 103.
- Trautmann W.: Die Goldwespen Europas, 1927.
- Zimmermann St.: Catalogus Faunae Austriae, Wien 1954.
- Zimmermann St.: Neue Goldwespenfunde in Österreich II. Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen, 12. Jg., Nr. 3, 1960.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz \(Linz\)](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Kusdas Karl

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Goldwespenfauna \(Chrysididae und Cleptidae\) Oberösterreichs, unter besonderer Berücksichtigung des Grossraumes von Linz 287-290](#)